

Prävention und Nachhaltigkeit

Mehr Schutz für Umwelt und Gesundheit



Worauf es jetzt ankommt:

Datennutzung erleichtern: Mit Gesundheitsdaten können gezieltere und bessere individuelle Präventionsangebote gemacht werden.

Zusammenarbeit stärken: Die Rahmenbedingungen in Lebenswelten wie Betrieben, Universitäten, Schulen, Kindertagesstätten und Kommunen müssen verbessert werden, um wirksame Präventionsangebote umsetzen zu können.

Folgekosten verhindern: Nachhaltigkeit muss bei künftigen Regelungen für die Leistungserbringung berücksichtigt werden.

Mehr Schutz für Umwelt und Gesundheit

Es gilt jetzt, nachhaltige Entscheidungen zu treffen und kluge Präventionsstrategien zu entwickeln, denn die Herausforderungen an unsere Gesundheit nehmen zu: Chronische Erkrankungen, Stress und Umwelteinflüsse belasten immer mehr Menschen. Wir wissen längst, wie entscheidend dabei die Rolle der Prävention ist: Wer frühzeitig handelt, kann viele Krankheiten verhindern und die eigene Lebensqualität nachhaltig verbessern.

Gleichzeitig haben der Klimawandel und seine Folgen für Umwelt und Menschen direkte Auswirkungen auf die Gesundheit und das Gesundheitswesen. Prävention und Nachhaltigkeit müssen daher zusammen gedacht werden. Nur auf einem gesunden Planeten können wir auch gesunde Lebensbedingungen erhalten. Umgekehrt trägt auch präventives Handeln dazu bei, natürliche Ressourcen zu schonen und Umweltschäden durch das Gesundheitssystem zu minimieren.

Etwa

6 %

der **klimaschädlichen Emissionen** in Deutschland werden **durch das Gesundheitssystem** verursacht.

Kluge Prävention durch Datennutzung

Wir fordern einen Neustart in der individuellen Prävention, indem es den Kassen erlaubt wird, Präventionsangebote auf der Basis von individuellen Gesundheitsdaten passgenau anzubieten. Das kann Grundlage für effektive Prävention im Gesundheitswesen werden. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz sollen individuelle Gesundheitsrisiken frühzeitig erkannt und so maßgeschneiderte Präventionsmaßnahmen angeboten werden können. Die Versicherten entscheiden dabei stets selbst, welche Daten sie zur Verfügung stellen wollen.

Ein starker Fokus auf Prävention kann nicht nur dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen, sondern langfristig auch die Versorgungsstrukturen entlasten. Diese Entwicklung gilt es, aktiv voranzutreiben und Prävention so zu gestalten, dass sie auf digitale Innovationen setzt und die individuellen Bedürfnisse der Menschen berücksichtigt. Die Individualprävention sollte dabei die Eigenverantwortung fördern, anstatt den Schwerpunkt auf medizinische Interventionen zu legen. Nur so ermöglicht sie es den Menschen, aktiv etwas zu ihrer Gesundheit beizutragen und dies als eine positive, selbstbestimmte Handlung wahrzunehmen.

Gesundheitsförderung in den Lebenswelten

Wir fordern, dass die Gesundheitsförderung in den Lebenswelten gestärkt wird, denn das ist die wirksamste Methode, Alltagsleben und Gesundheit zu verbessern. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss in allen Politikbereichen verankert werden und stärker steuerfinanziert erbracht werden.

Wir tragen mit unseren Präventionsangeboten in Betrieben, Universitäten, Schulen, Kindertagesstätten und Kommunen dazu bei, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit zu stärken. Mit unseren verhältnispräventiven Angeboten für die Lebenswelten erreichen wir betroffene Gruppen ohne Stigmatisierung. Unsere Angebote können aber nur dort ihre volle Wirkung entfalten, wo die Einrichtungen und Akteure in den Lebenswelten die Möglichkeit haben, sie umzusetzen. Durch den Fachkräftemangel ist die personelle Belastungsgrenze in den Kindertagesstätten, Schulen und Kommunen erreicht. Es fehlt an Personal für die regulären Aufgaben der Bildungseinrichtungen und an Zeitressourcen für Fortbildung und Qualifizierung für die neuen Anforderungen. Gesundheitsförderung wird dann als zusätzliche Belastung empfunden und kann nicht umgesetzt werden. Als Anbieter qualitätsgeprüfter und wirksamer Gesundheitsförderungsangebote brauchen wir diese Lebensweltträger, um genau hier ansetzen zu können. Der Gesetzgeber muss hier die Rahmenbedingungen schaffen, damit Gesundheit in diesen wichtigen Settings gestärkt werden kann.

7,7

Millionen Menschen erreichten die Krankenkassen im Jahr 2023 mit **Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in ihren Lebenswelten**.

Klimaschutz ist Gesundheitsschutz

Wir fordern, Klimaschutz auch als Gesundheitsthema zu ergreifen. Bei zukünftigen Regelungen sollte konsequent darauf geachtet werden, dass auch die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit – unter anderem in Form von Klimaschutz und Klimaanpassung – bei der Leistungserbringung berücksichtigt wird.

Nur in einer gesunden Umwelt können Menschen gesund leben. Der Klimawandel und andere Umweltveränderungen betreffen das Gesundheitswesen in zweifacher Hinsicht: Zum einen verursacht das Gesundheitssystem klimaschädliche Emissionen. Zum anderen sind die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels bereits heute spürbar und werden absehbar zunehmen – neben den Folgen von Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen sind dies Hitzebelastungen, Atemwegs-, Herz-Kreislauf- und allergische Erkrankungen, UV-bedingte Gesundheitsschäden, Infektionskrankheiten und psychische Belastungen. Das bedeutet Folgekosten für das ohnehin finanziell angeschlagene Gesundheitssystem sowie für die Wirtschaft und die Gesellschaft insgesamt.

Impressum – Verantwortlich für den Inhalt: Techniker Krankenkasse, Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg, Telefon 040-69 09-17 83, Internet: tk.de/politik; E-Mail: berlin-gesundheitspolitik@tk.de;

Verantwortlich: Inga Laboga; Redaktion: Sandra Barnert, Dirk Engelmann, Matthias Jakob, Martin Langendorf, Martin Müller, Robin Rüsenberg, Nina Simon
Gestaltung: Christina Bartheidel;

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck und sonstige Formen der Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung.